

# Ein Jahrgänger der Gotthardbahn

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756162>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Ein Jahrgänger der Gotthardbahn

Vom «Waldenburgerli»,  
unserer kleinsten Schmalspurbahn

Aufnahmen H. Leemann



Schnellzug Liestal-Waldenburg,  
alles einsteigen!



Frohe Gesichter auf der Fahrt ins Skigebiet

Keine gewaltige elektrische Lokomotive, die in wahnwitzigem Tempo über kühne Viadukte bergauf jagt, kein internationales Publikum, das in bequemen Sesseln vom kalten Norden nach dem sonnigen Süden geführt wird – nichts von all dem, was das Unvergeßliche an der Gotthardroute ausmacht, kennzeichnet das im gleichen Jahre geschaffene Waldenburgerbähnli. Aber soll man das gemütliche Bimmelbähnchen, das ein halbes Jahrhundert dem Baselbiet diente, etwa darum weniger als seinen großen Bruder vom Gotthard feiern, weil ihm bei der ersten starken Steigung der Schnauf ausgeht und es im Dörflein Waldenburg seinen gemächlichen Lauf beendet? Oder weil es für die 13 1/2 Kilometer von Liestal bis zur Endstation fast ein Stündlein benötigt und wochentags die Wagen nahezu leer fahren müssen? Den richtigen Basler stört das nicht; er freut sich am Bähnlein, das ihn ins Skigebiet führt und einen herrlichen Sonntag schenkt, und müßte er auch, trotz Erstklassbillet, im überfüllten Güterwagen oder auf der Plattform reisen. Und würde das Rumpelbähnli der Elektrifikationswut zum Opfer fallen, täte ihm das aufrichtig leid, denn ein heimeliges Stück Romantik wäre damit weniger.



Werktags Kuhhörner –  
Sonntags Nasen- und Skispitzen



Reizendes Städtchen Waldenburg, das Endziel der Bahn